Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 34 (1930-1931)

Heft: 22

Artikel: Sommerhymnus

Autor: Greif, Martin

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-672338

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



XXXIV. Jahrgang

Bürich, 15. August 1931

Seft 22

Sommerhymnus.

Strahlender Sommertag, Der du aus reinen Köhen Froh dich herabschwangst, Günstiger Kerrscher, Sei uns gegrüßt!

Licht= und farbenreich, Rosenbekränzt die heifere Stirne, Nahst du auf blauer Bahn Und zerfeilst behende Fließender Dämmerwolken Leicht gewebten Vorhang.

Morgendlicher Eile voll, Nach dem Erntefeld begierig, Strehst du der Sonne zu, Die, am Rande der ruhenden Erde Früh emporgefaucht, Dein schon harrt Und im Mufferstolz Auf den kommenden Liebling Heftet ihr stetes Flammenauge.

Aber noch deckef Kühle die Flur, Und die fausend Wesen, Die sie heimlich nähref, Trinken an milchreicher Brust Nährenden Tau der Frühe. Doch es hälf kein Schaffen stand, Allgemach erlöschen rings Auf des Grases Spizen Letzte funkelnde Tropfen.

Dampfender Schwüle Nebel Uberbreifet dunstig Alles Gefilde, Und die entschleierten Höhen Füllt unendlicher Trunkener Lichtglanz.

Wen nicht ein Kummer bedrückt Ober ein heimlicher Vorwurf, Der genießt dich entzückungsvoll, Strahlender Sommertag, Und erfreut sich deiner Frohen, glorreichen Selle.

In der benehten Blume Schoß Taumelnd festgesogen,
Säumt die goldne Honigbiene
Und vergißt den Keimflug.
Ihres regen Atems froh,
Trillert im hohen Ather
Einsam die junge Lerche.
Hinfer seinen Garben her
Schreitef, munter singend,
Unverdrossen der braune Schniffer.

Auch mich erfüllet mit Trunkenheit Dein gewaltig Licht, Strahlender Sommertag, Und ich verspüre deines schaffenden Sauches Mutig Wehen im Busen.

Martin Greif.